



GUTEN MORGEN

Weiter so!

Marco, mein 15-jähriger Nachbarsbub, ist kaum noch wiederzuerkennen. Acht Kilo hat er schon abgespeckt, fünf weitere sollen bis Schuljahrsbeginn dazukommen. Warum er sich die Radikalkur antut? Dreimal können Sie raten. Nur soviel: Seine eher molligen Proportionen wurden Thema, als die Badesaison begann und Marco mit großem Eifer nach rasierbaren Haaren am Kinn suchte. Natürlich unterstützte ich ihn voll: Für ihn gedachte Bounties habe ich alle selbst aufgegessen und außerdem verdeutlicht, dass ohne körperliche Bewegung alles nichts bringt. Daraufhin hat er mir fünf Ster Brennholz für den Winter aufgeschlichtet, den Kirschbaum umgesägt und einen Fahrradanhänger gebaut. Und das alles für seine Figur – ist das nicht sagenhaft?

HEUTE

NAMENSTAG

Elvira, Josef, Ludwig, Patrizia

SONNE UND MOND

SONNENAUFGANG: 6.18 UHR
SONNENUNTERGANG: 20.08 UHR
MONDAUFGANG: --- UHR
MONDUNTERGANG: 16.56 UHR
MONDPHASE: LETZTES VIERTEL
(AB 30.8.: NEUMOND)

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR 112
RETTUNGSLEITSTELLE 112
GIFTNOTRUF NÜRNBERG (09 11) 3 98 24 51

GESUNDHEITSTIPP

Kinder, die an der Luft sind, sehen besser

Stadtkinder sind viel häufiger kurzsichtig als Landkinder. Professor Frank Schaeffel, Universitätsklinikum Tübingen, stellte in Cairns seine neuesten Forschungsergebnisse vor. Danach ist in den Industrienationen etwa ein Drittel kurzsichtig. Die Großstädte Asiens schlagen mit über 90 Prozent zu Buche. Die Tendenz zur Kurzsichtigkeit steigt mit zunehmendem Ausbildungsniveau. Kurzsichtigkeit entwickelt sich durch eine Wechselwirkung von Umwelt und Genetik. Entscheidend im Kindesalter ist, das abnorme Längenwachstum des Auges zu hindern, die Ursache für Kurzsichtigkeit. Der Abwechslungsreichtum in der erlebten/gesehenen Umwelt des Kindes trägt wesentlich zur Augengesundheit bei.

WER WILL MICH?



Die weibliche Katze „Puma“ ist schwarz-weiß, sterilisiert und etwa drei Jahre alt. Sie ist sehr lieb und anhänglich, will aber als Freigängerin auch ihre Umgebung durchstreifen. Wer „Puma“ ein neues Zuhause bieten möchte, kann sich an die Tierhilfe Kelheim, Telefonnummer (0 94 41) 33 32, wenden.

Über 250 Schüler weniger als im Vorjahr

BILDUNG Im Landkreis sind die Übertrittsquoten nach der vierten Klasse an Realschulen und Gymnasien laut Schulamtsleiter Egon Winkler heuer höher als 2007/2008.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

LANDKREIS. Die Planung für das neue Schuljahr ist bereits fertig. Der fachliche Leiter des Staatlichen Schulamtes Kelheim, Egon Winkler, gibt einen Einblick in die Situation im Grund- und Hauptschulbereich 2008/2009. Mit Lehrern „sind wir wirklich gut versorgt“. Es sind 263 Schüler weniger als im Schuljahr 2007/2008. Mit einem Rückgang um nur insgesamt 150 Kinder und Jugendliche habe man gerechnet gehabt. Waren es '07/08 „etwas über 8000“ zu Unterrichtsende, so seien es ab 16. September insgesamt 7788 Schüler. Die 20 Grundschulen, die sieben Hauptschulen und die fünf Volksschulen bleiben alle erhalten.

Eltern hatten die Wahl

Zwei Gründe nennt Egon Winkler für den Schülerrückgang. Eine Rolle habe das Verhalten der Eltern bei der Einschulung ihrer Kinder gespielt. Früher sind Kinder, die ihren sechsten Geburtstag bis zum 30. Juni hatten, eingeschult worden. 2008/2009 sind Kinder, die im Oktober das sechste Lebensjahr vollenden, noch schulpflichtig. Die Einschulung des Nachwuchses sei aber im Ermessen der Mütter und Väter gelegen.

DIE KLEINSTEN UND DIE GRÖSSTEN SCHULEN

Die kleinste Schule ist laut Schulamtsleiter Egon Winkler die private Volksschule in Essing mit 49 Schülern. An zweiter Stelle folgt die Grundschule (GS) Pürkwang mit 62 Schülern. Platz drei belegt die GS Sandsbach mit 73 Schülern. Die größte GS ist die Bad Abbacher mit 526 Schülern, auf Platz zwei steht

Dass ihre Kinder so jung eingeschult werden, hätten Eltern nicht gewollt. Waren es im vergangenen Schuljahr noch 1229 Abc-Schützen in 51 Klassen, so sind es im neuen Schuljahr 1128 Erstklässler in 47 Klassen. In 209 Grundschulklassen werden insgesamt 4932 Kinder (vergangenes Schuljahr waren es über 5000 Schüler) unterrichtet.

Ein weiterer Grund für den Schülerrückgang: Die Übertrittsquoten nach der vierten Klasse an Realschulen und Gymnasien sind in diesem Jahr höher als 2007/2008. Insgesamt liege diese bei zirka 50 Prozent. 2856 Hauptschüler (2007/2008 waren es über 3000 Hauptschüler) sind es im neuen Schuljahr. Es werden 135 Klassen gebildet.

Mehr Unterricht für Fünftklässler

An den Hauptschulen haben alle Fünftklässler pro Woche eine Stunde mehr Unterricht. Diese ist dem Schulamtsdirektor zufolge für Förderunterricht, für Deutsch oder Mathematik.

An der Neustädter Hauptschule besteht ab dem neuen Schuljahr „die erste gebundene Ganztagsklasse. Es ist eigentlich eine ‚echte‘ Ganztagschule für eine neunte Klasse.“ In Kelheim bemühten sich Stadt und Hauptschule für ein Ganztagsangebot in der Zukunft.

Insgesamt unterrichten 2008/2009 über 560 Lehrkräfte in Vollzeit. Hinzu kämen noch die Religionslehrer.

Die einzige private Volksschule im Kreis ist ab dem neuen Schuljahr in Essing. Laut Winkler waren bei dieser bis Mitte August 49 Schüler angemeldet.

die GS Neustadt mit 523 Schülern und dann folgt die GS Mainburg mit 502 Schülern. Die größte Hauptschule ist die in Mainburg mit 628 Schülern, dann folgt die Wittelsbacher Hauptschule Kelheim mit 468 Schülern. Platz drei belegt die Hauptschule Abensberg mit 381 Schülern. (eb)



Uwe Einsath steuerte das von der Klosterbrauerei Weltenburg gesponserte Wohnmobil. Foto: Ihl

Weltenbummler steuerten in den Weltenburger Klosterhof

TOUR Mit Wohnmobilen wurde der Globus umrundet

WELTENBURG. Der Duft der großen weiten Welt zog am Samstagabend durch den Innenhof des Klosters Weltenburg. Weltenburg war die vorletzte Etappe etlicher Weltenbummler, die sich am 6. Juni daran gemacht hatten, den Globus einmal per Wohnmobil zu umrunden. „In 80 Tagen um die Welt“ hatte das Motto in Anlehnung an Jules Vernes berühmten Klassiker geheißen.

Nicht alle hatten es geschafft. Einige Teilnehmer stiegen vor Abschluss der Reise aus und so kamen am Sonntag neun der 16 Wohnmobile wieder in München an. Mittelpunkt des verbliebenen Corsos war am Samstagabend das von der Klosterbrauerei ge-

sponserte Fahrzeug. Nach Los Angeles, Peking, Irkutsk, an den Baikalsee und nach Moskau hatte die Brauerei außerdem flüssige Wegzehrung in Form ihres dunklen Bieres geliefert. Das letzte Fässchen hatten sich die Globetrotter allerdings aufgehoben. Erst zum Abschluss der Tour wurde mit dem weit gereisten Gerstensaft angestoßen.

Am Steuer des von der Klosterbrauerei Weltenburg gesponserten Wohnmobils saß Uwe Einsath. Der 69-jährige Hamburger würde jetzt am liebsten zu einer Tour von Alaska nach Feuerland aufbrechen, um mit der zurückgelegten Wegstrecke ein Kreuz zu markieren. (Ihl) **SEITE 3**

18-Jähriger tritt gegen Kopf eines verletzten 16-Jährigen

KRIMINALITÄT Gefährliche Körperverletzung auf dem Festplatz in Riedenburg / Nach Tritt des Jugendlichen gegen Auto gab es einen Faustschlag vom Beifahrer

RIEDENBURG. Zu einem schrecklichen Vorfall ist es am Samstag um 0.30 Uhr auf dem Volkfestplatz in der Dreiburgenstadt gekommen. Ein 16-jähriger Riedenburger hatte nach Mitteilung der Polizeiinspektion (PI) Kelheim wohl ohne Grund gegen einen Audi 80 getreten, in dem sich zwei junge Riedenburger (18 und 19 Jahre) befanden. Es kam zu einem Streit. Der Beifahrer schlug dann den Jugendlichen

zu Boden und trat mehrmals gegen dessen Kopf.

Der Jugendliche war laut Polizeiinspektion Kelheim am Samstag gegen 0.30 Uhr gerade zu Fuß auf dem Nachhauseweg vom Volksfest. Zur selben Zeit fuhr auf dem Festplatz ein Audi 80 neben ihm her. In dem Auto saßen zwei junge Männer im Alter von 18 und 19 Jahren. Der 16-jährige geriet nun mit dem 18-jährigen Beifahrer des Autos in Streit. Grund hierfür war, dass wohl der Jugendliche ohne Grund gegen das Fahrzeug getreten hatte, so die Polizei.

Opfer lag am Boden

Der Beifahrer, dem laut PI das Auto gehört, stieg dann aus und schlug den 16-jährigen mit der Faust zu Boden. Obwohl der junge Riedenburger ver-

letzt zu Boden gegangen war, trat der 18-jährige Mann noch mehrmals mit seinen Schuhen gegen den Kopf des Jugendlichen. Der Rettungsdienst brachte den Verletzten in die Goldberg Klinik in Kelheim. Der 16-jährige wurde durch die körperliche Attacke „glücklicherweise nur leicht verletzt“, so die Polizeiinspektion Kelheim.

Erfolgreiche Fahndung

Der 18-Jährige konnte im Rahmen der Fahndung kurze Zeit später festgenommen werden. Die Polizei hatte ihn vor der Wohnung angetroffen. Da der 18-Jährige alkoholisiert war, wurde eine Blutentnahme angeordnet. Gegen den Mann wird nun wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. (mz)

Zweijährige stürzte in einen Pool

UNGLÜCK Kind schwer verletzt

KELHEIMWINZER. Ein 40-jähriger Berliner hat sich mit seiner zweijährigen Tochter am Freitag gegen 17.45 Uhr in Kelheimwinzer im Dorfring im Garten einer Ferienanlage aufgehalten. Als der Vater das Kind für einen Moment aus den Augen ließ, so die Polizei, stürzte es in einen auf der Ferienanlage befindlichen Swimmingpool. Das Kind wurde dabei schwer – aber nicht lebensgefährlich – verletzt, wie die Polizeiinspektion Kelheim weiter mitteilte. Die Zweijährige wurde mit dem Rettungswagen in ein Regensburger Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft Regensburg wurde eingeschaltet. (mz)

Mit Wohnmobilen in 80 Tagen um die Welt

VERKEHR Neun von 16 Fahrzeugen haben die Strapazen der Reise geschafft. Staunen im Weltenburger Klosterhof

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

WELTENBURG. In 80 Tagen um die Welt: 31 Weltenbummler hatten sich am 6. Juni in 16 Wohnmobilen auf Weltreise begeben, neun Fahrzeuge mit 17 Teilnehmern schafften die ganze Tour. „Was ist denn da jetzt los?“, fragte ein erstaunter Tourist im Biergarten des Klosters Weltenburg, als am Samstagabend ein Corso von Wohnmobilen eintrudelte. „Wir sind in 80 Tagen um die Welt gefahren!“, bekam er zur Antwort. „Das ist ja eine Schau!“, war sein Kommentar.

Wüste Gobi – das härteste Stück

Sie erregten durchaus Aufmerksamkeit, die Globetrotter, die auf ihrer Challenge-Tour in 80 Tagen Deutschland, Amerika, China, die Mongolei, Russland und einen Teil Europas durchquert hatten. Neun der Fahrzeuge sind gestern wieder in München angekommen.

Abt beglückwünscht

Am Samstagabend steuerten sie als vorletzte Etappe auf ihrer Reise das Kloster Weltenburg an. Die Weltenburger Klosterbrauerei hatte eines der Wohnmobile gesponsert. Der Verkaufsleiter Georg Eberwein ließ es sich nicht nehmen, die Tour im Kloster willkommen zu heißen. Auch Abt Thomas M. Freihart beglückwünschte die Fahrer zu ihrem Erfolg.

Am Steuer des Weltenburger Fahrzeugs saß der Hamburger Uwe Einsath. Den selbstständigen Kaufmann, der in jungen Jahren zur See gefahren war, hat es gereizt, die Welt einmal nicht vom Wasser aus kennenzulernen. Der 69-Jährige wollte aber auch beweisen, dass man in diesem Alter noch mithalten kann. „Das war eine



Flaggenmeer im Klosterhof von Weltenburg: Die Rückkehrer der Challenge-Tour zeigten auch optisch, welche Länder sie bereist haben. Mit im Bild ist Abt Thomas Freihart. Fotos: Ihl

Herausforderung. Ich wollte meinem Sohn und meinem Enkel zeigen, dass es der Opa noch drauf hat.“ Den größten Teil der Strecke musste er alleine im Fahrzeug zurücklegen. Sein Kompagnon wurde krank und ist von Peking aus nach Hause geflogen. „Da habe ich die Wüste und Sibirien allein gemacht“, sagt Einsath.

„Das sind Geschichten...“

Das härteste Stück war die Durchquerung der Wüste Gobi und Russlands. Veranstalter Olaf Gafert schleppte ein liegen gebliebenes Wohnmobil mit durch die Wüste. Letztlich mussten sie aber aufgeben, und „das Wohnmobil steht heute noch in der Mongolei“. In Russland wurde die Zeit knapp. Weil sich die Schiffspassage der Fahrzeuge

nach Peking verzögert hatte, blieben der Gruppe noch sechs Tage, um durch Russland zu kommen, bevor das Visum ablief. „Das sind Geschichten, die wird man später noch am Lagerfeuer erzählen“, ist sich Einsath sicher. Mit Ria Schwab und Renate Nessler aus Hannover hat es auch ein Frauenteam wieder nach Hause geschafft. Ihre wichtigste Erfahrung auf der Reise: „Am Anfang waren wir Einzelkämpfer, am Schluss waren wir ein Team.“

Einige Teilnehmer stiegen vorher aus. Die Klosterbrauerei hatte nach Los Angeles, Peking, Irkutsk, an den Baikalsee und nach Moskau flüssige Wegzehrung in Form ihres Bieres geliefert. Das letzte Fässchen hatten sich die Globetrotter allerdings aufgehoben.



Eine enge Sache: Olaf Gafert, Organisator der Tour, weist die Wohnmobile im Klosterhof von Weltenburg ein.

Das lange Spielen via Internet kann fatale Folgen haben

SUCHT Zahl der ratsuchenden Spieler steigt weiter an. Bislang kommen nur Männer zur Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme in Kelheim.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

KELHEIM. Bis 2001 hatte sich kein Spielsüchtiger bei der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme gemeldet. „Ab 2002 ging es langsam los“, so Psychologin Regina Schuier von der Fachambulanz. Damals waren es zwei Ratsuchende. Und die Hilfesuchenden nahmen in den folgenden Jahren immer mehr zu, im Vorjahr kamen zehn Spieler. Diese Zahl ist laut Regina Schuier heuer bereits erreicht. „Früher waren es fünf bis sechs Spieler, die an Spielautomaten ihr Glück versuchten und hin und wieder jemand, der im Kasino spielte. Jetzt wird das Feld immer bunter. Es kommen neue Arten von Spielsucht hinzu.“ Regina Schuier nennt dazu das Pokern im Internet.

Pokern bis tief in die Nacht

Sie berichtet von einem Mann, der „im Grunde nur noch außer Haus geht, um sich etwas zum Essen zu kaufen und sich Geld zu leihen. In der Früh steht er auf und pokert bis ein, zwei Uhr nachts. Dann schläft er ein paar Stunden und macht dann wieder weiter.“ Psychologin Schuier: „Man meint, das gibt es nur in der Großstadt, aber das gibt es hier auch. Es ist ein Problem, dass über das Internet Tag und Nacht gespielt werden kann.“

Zur Fachambulanz „kommen jetzt auch mehr Leute, die übers Internet an



Psychologin Regina Schuier ist bei der Caritas-Fachambulanz für Beratung von Spielsüchtigen zuständig. Foto: eb

Rollenspielen teilnehmen und da auch die Kontrolle verlieren, weil sie nicht mehr aufhören können“. Sie seien im Grunde genommen auch süchtig, „verlieren die Realität, vernachlässigen Beziehungen“.

Regina Schuier: „Im sozialen Umfeld gibt es Probleme. Ein Jugendlicher hat seinen Arbeitsplatz verloren, weil

er mehrmals unentschuldig gefehlt hat.“ Zur Beratung an die Fachambulanz kommen nach Auskunft von Regina Schuier nur Männer. „Bislang war noch keine einzige spielsüchtige Frau da.“ Nach einer bayernweiten Statistik „sind 90 Prozent der Spielsüchtigen Männer. Wo sind die zehn Prozent Frauen bei uns? Vielleicht haben die

eine höhere Hemmschwelle zu kommen“. Regina Schuier ist bei der Fachambulanz zusammen mit Diplomsozialpädagogen Helmut Würzl für die Beratung von Spielsüchtigen zuständig. Die Ratsuchenden sind im Alter von 16 Jahren bis Mitte 45. Es kämen nun „sehr, sehr junge Leute“.

50 000 bis 100 000 Euro Schulden

Die Psychologin: „Die Jungen verspielen von dem Wenigen, was sie haben, alles. Die Älteren haben eher Gelegenheit, Kredite aufzunehmen.“ Sie berichtet von Personen, die 50 000 Euro bis 100 000 Euro Schulden bei der Bank hätten infolge von Verlusten beim Spielen.

Das Problem von Süchtigen sei, „wenn sie verlieren, trotzdem weiterzuspielen, um den Verlust zurückzugewinnen.“ Das könne kurzfristig funktionieren, aber insgesamt werde immer weiter verloren. Als großes Problem nennt Psychologin Regina Schuier, dass die ganze Familie durch Schulden aufgrund des Suchtverhaltens eines Angehörigen betroffen sei. „Die Süchtigen bekommen sehr oft psychische Schwierigkeiten, Ängste und vor allem Depressionen.“

Bei der Fachambulanz werden die Ratsuchenden „beraten, psychisch gestützt und ein Kontakt zur Schuldner- und Eheberatung hergestellt. Manchmal werden Süchtige auch in Fachkliniken für Spieler vermittelt. Eine dortige Behandlung dauert vier Monate.“

Eine Beratung für Spielsüchtige und deren Angehörige bei der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme in Kelheim ist kostenlos und anonym. Die Fachambulanz befindet sich im Sozialzentrum in der Pfarrhofgasse 1, Telefon (0 94 41) 50 07 42, → fachambulanz@caritas-Kelheim.de

RATSCHLÄGE FÜR ELTERN

Psychologin Regina Schuier gibt Eltern folgende Ratschläge zur Vorbeugung von Spielsucht beim Nachwuchs:

► **„Kinder brauchen Aufregung** und Herausforderungen: Heute wird den Kindern sehr viel Freizeit vorstrukturiert (Sport, Musikunterricht ...). Sie werden sehr lange bei Aktivitäten von den Eltern begleitet, sehr lange behütet (zum Beispiel schauen Eltern oft jahrelang jedem Fußballtraining ihres Sprösslings von Anfang bis Ende zu). Damit sie später nicht Abenteuer und Spannung im Glücksspiel und in Rollenspielen im Internet suchen, brauchen sie Abenteuer in der Natur, Bewegungsfreiheit zum Herumtollen, Möglichkeiten, ihr Umfeld möglichst selbst zu erforschen, zu experimentieren, sich selbst zu erproben.

► **Spielsüchtige Menschen** haben ein sehr geringes Selbstwertgefühl: Kinder brauchen Anerkennung und Zuwendung von ihren Eltern. Sie brauchen gemeinsam verbrachte Zeit und Interesse für ihre Person. Wenn Kinder statt Zuwendung und Anerkennung Süßigkeiten, Spielsachen, Fernsehen und Computer bekommen, versuchen sie in der virtuellen Welt und durch materielle Werte Anerkennung zu bekommen.

► **Spielsüchtige Menschen** nutzen das Spielen, um unangenehme Gefühlszustände nicht mehr wahrzunehmen. Sie haben in ihrer Kindheit nicht gelernt, mit ihren Gefühlen adäquat umzugehen. Kinder brauchen den Austausch mit ihren Eltern über ihre Gefühle. Hierbei ist wichtig, dass Eltern die Gefühle ihrer Kinder wahrnehmen, mit den Kindern über diese Gefühle sprechen und den Kindern vorleben, wie man intensive Gefühle regulieren kann.“ (mz)